Nr. 2541. Sonnabend, 30. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10¼ Uhr Vormittags.

Berlin, 30. Juli. Die „Spenersche Ztg." enthält folgendes Wiener Telegramm von gestern: Eine Waffenruhe-Verlängerung auf kurze Zeit ist wahrscheinlich. Bisher ist eine Verständigung über die Friedensbasis nicht erreicht. Es heißt, daß Herr v. Bismarck, vom Könige berufen, nach Gastein abgereist ist.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Wien, 29. Juli. Die heutige „General-Correspondenz" theilt mit: Die gestern angesagte Conferenz-Sitzung ist auf heute (Freitag) vertagt, dem Vernehmen nach aus Opportunitätsgründen. Herr v. Bismarck begiebt sich in den nächsten Tagen nach Gastein, wenn die Verhandlungen so weit gediehen sind, daß sie es gestatten.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

London, 30. Juli. Bei Gelegenheit der gestern Mittag stattgehabten Vertagung des Parlaments bedauerte I. Maj. die Königin die fruchtlosen Bemühungen Englands, den Frieden zu erhalten, sprach aber die zuversichtliche Hoffnung auf eine baldige Wiederherstellung des Friedens im Norden Europas aus. Die Abtretung Joniens an das Königreich Griechenland sei mit Genehmigung der Unterzeichner des Tractats vollzogen worden. Eine Ausgleichung zwischen dem Fürsten Couza und der Pforte sei durch England, Oesterreich, Frankreich, Preußen und Rußland erzielt worden. Schließlich bedauerte die Königin die Fortdauer des Krieges in Amerika, fügte aber hinzu, daß England an der bisher beobachteten Neutralität festhalten werde.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Paris, 30. Juli. Der „Constitutionnel" stellt in einem von Limayrac unterzeichneten Artikel die Wendung der öffentlichen Meinung in Deutschland zu Ungunsten Preußens und Oesterreichs fest, weil diese Großmächte, ihre Politik modificirend, nicht mehr die Competenz des deutschen Bundes bezüglich der Erbfolge in Schleswig-Holstein anerkennen und weil diese Großmächte nicht mehr das weise und billige Princip respectirten, daß man eine Frage der Art nicht lösen dürfe ohne die Mithilfe der zunächst Betheiligten. Deutschland sehe mit Mißvergnügen und Unruhe, daß die Cabinette von Wien und Berlin die Bedingungen bei Seite zu schaffen suchten, welche allein eine ernstliche Lösung herbeiführen und ein dauerhaftes Werk schaffen könnten.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Travemünde, 28. Juli. (H. B. H.) Vier Dampfschiffe, vermuthlich das seit einigen Tagen erwartete russische Uebungsgeschwader mit den beiden Großfürsten an Bord, sind so eben in Sicht gekommen.

Lübeck, 29. Juli. Der Großfürst Constantin kehrte gestern Abend mit seinem Sohne, welcher mit dem in der Ostsee fahrenden russischen Uebungsgeschwader in Travemünde angekommen ist, von dort hierher zurück. Ein ebenfalls mit diesem Geschwader angekommener Sohn des Kaisers von Rußland ist im hiesigen Hotel „zur Stadt Hamburg" abgestiegen und wird dem Vernehmen nach zu seiner Mutter, der Kaiserin von Rußland, nach Schwalbach reisen, während der Großfürst Constantin mit seinem Sohne nach Berlin gehen wird. Heute sind in Travemünde zu dem gedachten Uebungsgeschwader, das, wie man hört, 8 bis 10 Tage daselbst verbleiben wird, der Schooner „Kitkin" und ein Klipper gestoßen.

Haag, 29. Juli. Der Großfürst Nicolaus ist gestern Abend hier eingetroffen und heute nach Scheveningen weitergereist, um dort eine Badekur zu gebrauchen.

Wien, 28. Juli, Abends. (Schl. Ztg.) Die Vertreter Dänemarks haben, indem sie eine Theilung Nord-Schleswigs verlangten, den Nationalitätspunkt betreten. Heute Nachmittag fand ein über die Zukunft der österreichisch-preußischen Alliance entscheidender Ministerrath statt.

Hamburg, 29 Juli. „Flyveposten" vom 28. Abends meldet: Der Ausschuß des Landsthing für den Adreßentwurf stattete Bericht ab. Danach empfiehlt die Majorität die unveränderte Annahme des Adreßvorschlags. Die Minorität, unter denen Andrae, v. Steman, Tscherning, widerräth die Annahme der Adresse als unzeitig und schädlich. Tscherning hat seine Meinung ausführlich motivirt und mit Andrae und v. Steman mehrere Abänderungsvorschläge gestellt.

Darmstadt, 29. Juli. Die Abgeordnetenkammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung auf Antrag des Abgeordneten Metz und Genossen, die Staatsregierung zu ersuchen, zur endlichen Constituirung Schleswig-Holsteins, zur Einsetzung seines alleinberechtigten Herrschers, des Herzogs Friedrich und auf die unverzügliche Berufung der rechtmäßigen Volksvertretung Schleswig-Holsteins hinzuwirken, außerdem aber vereint mit den übrigen deutschen Regierungen die entschiedensten Maßregeln zu ergreifen und namentlich die Berufung einer allgemeinen deutschen Volksvertretung herbeizuführen.

Politische Uebersicht.

Zu einer Verständigung zwischen den Bevollmächtigten in Wien über die vorläufige Friedensgrundlage ist es noch nicht gekommen. Vorgestern ist keine Sitzung gewesen, weil die dänischen Bevollmächtigten, die bis dahin sich zu einer Verzichtleistung auf die drei Herzogthümer nicht verstanden haben, neue Instructionen auf telegraphischem Wege aus Copenhagen einholen zu müssen erklärten. Hierbei erwähnen wir, daß das frühere Telegramm der „Spenerschen Ztg.", daß die dänischen Bevollmächtigten unumschränkte Vollmacht erhalten hätten, vorbehaltlich der Genehmigung ihrer Zugeständnisse durch die dänische Regierung, jetzt von Wien aus in sehr bestimmter Weise für unrichtig erklärt wird. Ueber das bisherige Verhalten Dänemarks schreibt in Uebereinstimmung mit andern Nachrichten die Wiener „Presse": „Das Geheimniß über die Vorgänge in der Conferenz wird noch streng gewahrt. Nichtsdestoweniger kommt es uns doch zu Ohren, daß Conferenzmitglieder ihre eigenen Ansichten über die schwebenden Fragen ausgesprochen haben, ohne hierdurch in directer Weise irgend einen Vorgang in der Conferenz berührt zu haben. Man kann es als sicher annehmen, daß die dänischen Diplomaten das Nationalitäts-Princip stark betonen und einen Nachdruck auf die dänische Abstammung des größten Theiles der Nordschleswiger legen. Eine Incidenzfrage aber von weittragender Bedeutung wird uns auch noch als schwebend bezeichnet. Den dänischen Bevollmächtigten würde es natürlich genügen, wenn vorläufig nur die Waffenstillstandsfrage erledigt würde. Wäre der Waffenstillstand bewilligt, so könnten sie sich Monate lang Zeit gönnen, um die Friedens-Präliminarien festzustellen. Die verbündeten Mächte sollen hingegen darauf bestehen, daß nur in Folge vereinbarter Friedens-Präliminarien die Waffenstillstandsfrage behandelt werde."

Da morgen die Waffenruhe wieder abläuft, so wird die Entscheidung nicht lange auf sich warten lassen können. Möglich ist es freilich, daß noch einmal, wie das Telegramm der „Spen. Ztg." (s. oben) sagt, eine kurze abermalige Verlängerung der Waffenruhe eintritt. Bisher hatte Preußen bekanntlich entschieden erklärt, daß es nicht auf Verlängerung der Waffenruhe eingehen würde, wenn Dänemarks vollständiger Verzicht auf die drei Herzogthümer nicht bis zum 31. Juli Abends vorläge.

Ueber die oft erwähnten Vorbesprechungen zwischen den Bevollmächtigten schreibt eine Wiener Correspondenz des „Frankf. Journ.": „Ueber den Erfolg der Vorbesprechungen hören wir als bestimmt, daß dieselben zu keiner allgemeinen Verständigung über die Friedensbasis geführt, und somit von einer unverzüglichen Inangriffnahme der Berathungen eines längeren Waffenstillstandes keine Rede sein könne. Der dänische Bevollmächtigte, Baron Quaade, soll in vertraulicher, jedoch nicht-officieller Weise erklärt haben, daß Dänemark in die von den deutschen Großmächte geforderte Abtretung von ganz Schleswig nicht willigen könne, ja nicht willigen dürfe, weil dem Kopenhagener Hofe eine derartige Einwilligung von Seiten anderer Großmächte neuestens widerrathen wurde. Auf diese Eröffnung des dänischen Bevollmächtigten sollen die deutschen Minister ihrerseits auf die Ueberflüssigkeit und Vergeblichkeit eines Eintretens in officielle Verhandlungen hingewiesen haben, worauf Herr von Quaade nochmals an seine Regierung zu referiren sich vorbehielt. So, wird versichert, stehen heute (am 26.) die Sachen. Wie sie sich morgen gestalten werden, hängt theils von der Kopenhagener Erwiderung auf das Referat des Herrn v. Quaade, theils von der Natur der Eröffnungen ab, welche der französische Botschafter, Herzog v. Grammont, im Laufe des gestrigen Tages dem Grafen Rechberg zu machen beauftragt war. Man versichert, daß diese Eröffnungen von höchster Bedeutung und auf die dänisch-deutsche Angelegenheit bezugnehmend sind."

Schon vor mehreren Tagen wurde von Paris aus gemeldet, daß demnächst ein unmittelbar von dem Cabinet ausgehender Artikel gegen die deutschen Großmächte im „Constitutionnel" erscheinen würde. Kurz darauf hieß es, das Erscheinen des Artikels sei vertagt. Heut meldet ein Telegramm (s. oben) daß er nunmehr erschienen ist. Der Inhalt des Artikels entspricht dem, was darüber schon früher verlautete.

Ueber die letzte Bundestagssitzung enthält die „Nat.-Ztg." einen ausführlicheren Bericht, dem wir Folgendes entnehmen. Der preußische Gesandte erklärte in Betreff der Besetzung Rendsburgs: „die Maßregel sei eine lediglich militärische, welche die Sicherung der in Rendsburg befindlichen Lazarethe und Depots, so wie der Verbindungslinien der verbündeten Armee bezweckt habe. Die am 18. und 19. d. M. gegen die Truppen der verbündeten Mächte verübten Thätlichkeiten hätten die Dimensionen einer einfachen Schlägerei überschritten. Die Anordnung zur Verhütung der Wiederkehr dieser Conflicte sei durchaus nothwendig geworden, da die Befehlshaber der Executionstruppen nicht in der Lage gewesen, diese Sicherheit sofort zu gewähren. Anforderungen an den Bund und die betreffenden Regierungen würden zu einem bedenklichen Zeitverlust geführt haben. Am Schlusse machte der Gesandte die Bemerkung, daß Preußen es nur natürlich finden könne, wenn von dem ohne Instruction befindlichen Obercommando der Executionstruppen die von ihm für nöthig befundene Zurückziehung der bisherigen Garnison einstweilen mit einer Verwahrung begleitet worden sei. Es sei übrigens von Seiten des alliirten Obercommandos diese Zurückziehung nicht verlangt worden, und da die Gründe derselben nicht mehr obwalteten, so sei selbstverständlich auch gegen die Rückkehr der Executionstruppen nach Rendsburg kein Bedenken vorhanden. Hierauf erklärte der sächsische Bevollmächtigte, daß seine Regierung keinen Antrag stellen

---

Eine geheiligte Schuld.

Diesem jungen Menschen ist Nichts heilig, — sagt ein Spezereikrämer zu den umstehenden Personen im Barreau, als eben ein hochaufgeschossener Jüngling von etwa 17 Jahren in den Saal geführt wied. Er muß ihn wohl kennen, denn er ist sein Zögling, den er in die Geheimnisse der blauen Düten und neuen Heringe eingeweiht hat, und jetzt steht er ihm so gegenüber! Gleichwohl ist er in Bezug auf den jungen Aristides in großem Irrthum: denn dieser wird gleich selbst sagen, daß Etwas ihm allerdings noch heilig war. — Präsident: Theilen Sie dem Gericht mit, was Sie von der Unterschlagung zu Ihrem Nachtheil wissen. — Epicier: Hören Sie! Dieser junge Mensch, welcher von ungewöhnlicher Intelligenz, ich kann wohl sagen, ein überlegener Geist ist, und daher die höchsten Stufen des Spezereikrams hätte ersteigen können, besitzt leider ungezügelte Leidenschaften, welche freilich in der Regel die Auswüchse höher organisirter Köpfe zu sein pflegen... — Präsident: Alles gehört nicht hierher: kommen Sie doch zu der Unterschlagung! — Epicier: Er hat mir baare vierzehn Franken unterschlagen. (Schallendes Gelächter im Zuhörerraum; man war auf einige Tausende gefaßt nach dem pathetischen Eingang.) — Präsident: Erzählen Sie die näheren Umstände. — Epiciers: Ja so! Also ich sage ihm eines Tages: Lieber Aristides, ich interessire mich für Dich, meine Frau ebenfalls; sie bittet mich oft, Dich zu poussiren; wir haben keine Kinder... — Präs.: Aber, mein Herr, wann kommen Sie endlich zur Sache? — Epicier: Ich war gerade dran, als der Herr Präsident mir die Ehre erzeigte, mich zu unterbrechen! Also ich sage: Aristides, ich gebe Dir einen Beweis hohen Vertrauens; da sind Rechnungen einzutreiben, kassire sie ein. Er geht, kommt Abends wieder und bringt mir den Betrag sämmtlicher Rechnungen außer einer; er sagt, er habe die Leute nicht gefunden. Acht Tage später gehe ich selbst zu meinen Kunden, überreiche meine Nota, und siehe da — man hat schon an meinen Lehrling bezahlt; man zeigt mir die Quittung von Aristides' Hand; ich mußte wohl dran glauben! — Präs.: Unter seinem eigenen Namen? — Epicier: Ja, wenn er noch gar unter meinem quittirt hätte, so ließe ich ihn als Fälscher ohne Gnade auf die Galeere schicken. — Präs. (zum Angeklagten): Was haben Sie zu sagen? — Arist.: Es ist wahr, ich habe die 14 Franken behalten! — Präs.: Warum haben Sie die schlechte That begangen? — Arist.: Ich war gezwungen eine heilige Ehrenschuld zu bezahlen. — Präs.: Es giebt nichts Heiligeres, als ein anvertrautes Gut! — Der Epicier vom Platz aus: Bravo, das war schön gesagt! — Präs.: Aber wollen Sie wohl endlich schweigen! — Zum Angeklagten: Was war denn das für eine Schuld? — Arist.: Ich darfs nicht sagen, aber es war gewiß eine geheiligte Verpflichtung. — Präs.: Sind Zeugen geladen? — Gerichtsdiener: Zu Befehl, ein gewisser Juteau. — Epicier: Einer meiner früheren Lehrlinge; ich habe ihn citiren lassen. — Präs.: Es liegt ein Geständniß vor: was soll der Zeuge noch aussagen? — Epicier: Ueber das Privatleben und die geheimen Leidenschaften dieses jungen Menschen! — Präsident (zum Zeugen): Führte er einen lockern Lebenswandel? — Zeuge: Es ist mir wirklich leid, daß mein früherer Prinzipal mich hat laden lassen, allein ich bin nun einmal hier, um die Wahrheit zu sagen und werde sie sagen: ich kann dem Aristides sonst nichts Unrechtes nachsagen, außer mit den bewußten 14 Franken; ich weiß, daß er damit seiner Prinzipalin ein kleines Souper gegeben hat, als der Prinzipal verreist war. — Epicier, auffahrend: Das ist eine schändliche Lüge, eine infame Verleumdung! — Man bringt den armen Mann, der ebenso unglücklich in der Wahl seiner Lehrlinge als seiner Zeugen ist, zum Saal hinaus und verurtheilt hierauf den reuigen Aristides zu vier Monaten Gefängniß. (N. Fr. Ztg.)

*** [Victoria-Theater.] Das gestrige Benefiz der Frau Holtzstamm brachte uns die Donizetti'sche Regimentstochter in einer Bearbeitung von Blum. Diese Bearbeitung hat offenbar nur den Zweck gehabt, die ihrer Zeit so beliebte Oper auch Bühnen zugänglich zu machen, die kein Opernpersonal besaßen. Der Bearbeiter hat sich, mit Ausnahme einer kleinen Aenderung am Schluß, durchweg dem Text der Oper angeschlossen. Von einem Ersätz der ausfallenden Musik durch entsprechende Vervollständigung der Charakteristik oder der Handlung ist nicht die Rede. Das Stück hat daher keinen selbstständigen Werth, sondern kann nur als Surrogat der Oper gelten. Bei der gestrigen Darstellung waren die Gesänge der Titelrollen fast durchweg beibehalten, von den Gesängen des Sergeanten und des Chors nur das Nothwendigste. Bei Frau Holtzstamm vereinigen sich eine so tüchtige Routine des Gesanges und des Spieles, daß sie als „Marie" ihres Erfolges sicher ist. Zwei Einlagen im dritten Acte fanden verdienten Beifall; wie denn überhaupt das recht zahlreiche Publikum der Benefiziantin seine Anerkennung in Applaus, Vorruf und Blumenspendung sehr lebhaft ausdrückte. Bei Hrn. Fröhlich haben wir ein sorgfältiges Bemühen um die Partie des Sergeanten anzuerkennen. Auch Hr. Schmechel wußte als Haushofmeister wiederum das Publikum zu erheitern. Die gesammte Darstellung wurde entschieden günstig aufgenommen. — „Ein Stündchen in der Schule" ist von zu harmloser Scherzhaftigkeit, als daß es trotz der sorgfältigen Characteristik des Hrn. Schmechel, der Munterkeit der Fr. Holtzstamm und der drolligen Maske des Hrn. Hesse einen rechten Erfolg hatte.

wolle, da auch ihre Beschwerden über die Vorgänge in Altona keinen Erfolg gehabt hätten. Sie werde aber dafür Sorge tragen, daß bei einer abermaligen analogen Zumuthung ihre Truppen nur der Gewalt und nicht der Drohung zu weichen hätten. Sie lehne im Voraus die Verantwortung für alle daraus entstehende Folgen ab. Der preußische Gesandte behielt sich auf diese Bemerkung jede weitere Erklärung vor, bemerkte aber, daß er schon jetzt sein Bedauern über die in dem Schlußsatz enthaltene Anschauung aussprechen müsse. Die Erklärung Hannovers beschränkte sich darauf, nachzuweisen, daß gar keine militairische Nothwendigkeit zum Einmarsch der Preußen in Rendsburg vorgelegen habe. Die Berichte über die Vorgänge seien je nach der Quelle gefärbt. Die Executionstruppen wären durch den Einmarsch der Preußen aus Rendsburg verdrängt worden. Alle weiteren Schritte müsse er seiner Regierung vorbehalten. Ein besonderer Antrag wurde von Hannover nicht gestellt. Die Berichte der Commissare wurden dem Ausschuß überwiesen."

Die „Kreuzztg." will wissen, daß **Preußen** neuerdings „wegen der auf preußische Posten und Patrouillen in Rendsburg geschehenen Anfälle von **Hannover** Genugthuung gefordert habe." Bekanntlich hatte Hannover vorher dieselbe Forderung an Preußen gestellt.

Ueber die Annahme der **Adresse** im Copenhagener Volksthing schreibt die ministerielle „N. A. Z.": „Das wichtigste Ereigniß des Tages ist noch immer die Annahme der kriegerischen Adresse der dänischen Volksvertretung und die Verwerfung des Antrages auf eine friedliche Tagesordnung. Die Majorität, mit welcher die Adresse angenommen wurde — 60 gegen 21 Stimmen — ist eine so bedeutende, daß wir zu dem Schlusse berechtigt sind, eine Auflösung des Reichsrathes werde ebenfalls keine Majorität für die Politik des gegenwärtigen Cabinets zu Stande bringen, und um so ernster muß an uns die Frage herantreten, die wir schon früher aufgeworfen haben, in welcher Weise die Friedensverhandlungen ihre Sanction in ordnungsmäßiger Form erhalten sollen."

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Man schreibt officiös: „Die Nachrichten aus **Wien** über die Verhandlungen wegen des Zustandebringens eines Friedens entsprechen den früher gegebenen Mittheilungen und lassen wiederholen, daß voraussichtlich schon morgen die Einigung über eine Friedensbasis in allen ihren Punkten erzielt sein wird. Wenn die Verhandlungen in Wien jetzt das gewünschte Resultat gewonnen haben werden, soll so bald als möglich in die eigentlichen Friedensverhandlungen eingetreten werden. Zunächst begiebt sich aber Herr v. Bismarck zum Könige nach Gastein. Wo die schließliche Conferenz zwischen den betheiligten Staaten abgehalten werden soll, steht noch nicht fest. Es ist möglich, daß für dieselbe ebenfalls Wien gewählt wird, doch ist darüber noch nichts Bestimmtes mitzutheilen. Dem Vernehmen nach wird Preußen auf derselben durch besonders ernannte Bevollmächtigte vertreten werden, da sie längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Bei der jetzigen Kürze der Zeit erschien es wünschenswerth, daß der preußische Ministerpräsident selbst an Ort und Stelle war, um dem zeitraubenden Hin- und Herberichten zu entgehen. — Die beiden Großmächte in Deutschland zeigen eine außerordentliche Uebereinstimmung in ihrem Verhalten und eine solche Einigkeit in ihren Handeln, daß, wie die „Köln. Ztg." berichtet, bei den Mittelstaaten daraus die Sorge erwächst, ihre Interessen könnten Schaden erleiden, und daß bereits der sächsische Gesandte in Paris beauftragt worden sei, bei dem französischen Hofe Hilfe gegen die Uebergewalt der vereinigten deutschen Großmächte nachzusuchen. Ich kann dagegen die Versicherung geben, daß Hr. v. Seebach, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, weder von seiner Regierung einen derartigen Auftrag empfangen, noch bei dem Tuilerien-Cabinet entsprechende Schritte gethan hat. Man ist in Dresden zu deutsch gesinnt, um sich an Louis Napoleon zu wenden, da irgend welche Befürchtung nicht berechtigt wäre, daß Preußen aus seiner bisher stets bewahrten Stellung zu den übrigen deutschen Staaten heraustreten werde." (Wozu denn aber die drohende Sprache der Berliner offiziösen Organe gegen die Mittelstaaten?)

— Der Kronprinz wird, wie man hört, vor der Entbindung seiner Gemahlin keine Reise unternehmen, und soll darum auch der Besuch des Königs in Gastein unterbleiben. Ungewiß ist auch wieder, ob die Kronprinzessin im Spätsommer noch zum Besuch an den englischen Hof gehen wird, obschon die Königin Victoria wiederholt Sehnsucht nach der Tochter geäußert hat.

— Der Staatsminister a. D. Graf Schwerin weilt gegenwärtig mit seiner Familie in Tyrol.

— Nach einem Telegramm der „Schl. Z" unterhandelt das Bankhaus Rafael Erlanger mit dem Herzog Friedrich wegen einer Anleihe.

— Dem Vernehmen nach sollen die in der Nordsee eroberten dänischen Kanonenboote durch den Canal in den Kieler Hafen gebracht werden und zwar schon in diesen Tagen.

— (B. A. Z.) Eine Doppel-Hinrichtung wurde heute morgen im Moabiter Zellengefängnisse an der 4?jährigen Knothe und dem 28jährigen Maurer Steinmann vollzogen. Beide wurden am 16. Juni 1863 vor dem hiesigen Stadtschwurgerichte, nachdem sie ein übereinstimmendes Geständniß abgelegt hatten, den Gatten der Knothe durch mehrfach gereichtes Gift getödtet zu haben, wegen überlegten Mordes zur Enthauptung durch das Beil verurtheilt. Um 6 Uhr trat zunächst die Knothe von einem Prediger begleitet aus ihrer Zelle und schritt gefaßt vor die Richtstätte. Nachdem ihr noch einmal das Erkenntniß und die Bestätigung des Todesurtheils vorgelesen war, betrat sie mit dem Geistlichen das Schaffot. Um 6½ Uhr erschien weniger gefaßt Steinmann. Nachdem auch ihm das Erkenntniß und die Bestätigung des Todesurtheils vorgelesen war, betrat er schon gefaßter das Schaffot, betete kurz, entkleidete sich selbst und gehörte nach wenigen Augenblicken nicht mehr zu den Lebenden.

Stettin, 29. Juli. (Od.-Ztg.) Der Kreisrichter und Abgeordnete Meibauer ist mit seiner Klage gegen den Fiskus wegen Nachzahlung seines Gehalts, welches zur Deckung der während der Landtagssession entstandenen Verwaltungskosten seines Amtes innebehalten war, vom Kreisgerichte zu Köslin **abgewiesen** worden.

Stettin, 28. Juli. (Od.-Z.) Es sind falsche pommersche Pfandbrief-Coupons (Departement Treptow a. R.) in Apoints von 12 Thalern angehalten worden. Dieselben unterscheiden sich in typographischer Ausstattung wenig von den echten. Ein sehr merklicher Unterschied besteht aber im Papier, da das der echten blendend weiß, das der unechten eigenthümlich bläulich und von schlechterer Beschaffenheit ist An Stelle des Trockenstempels der pommerschen Landschaft mit aufrechtstehendem Greif befindet sich, wunderlich genug, das Buchdruckerwappen mit der Umschrift: „Gott grüß die Kunst" etwas matt ausgeprägt. Die angewandten Schriften sind sämmtlich neu. Die Fälschung ist also in einer ganz neuen Druckerei begangen. Die Unterschrift „v. d. Marwitz" ist hineingeschrieben, indeß hat sich der Schreiber ungeachtet seiner Fertigkeit einen Verstoß gegen den originalen Namenszug des Herrn v. d. Marwitz zu Schulden kommen lassen.

Köln, 27. Juli. Die „Köln. Bl." für gestern wurden wegen vier hauptsächlich die Rendsburger Angelegenheit betreffenden Artikeln mit Beschlag belegt.

Coburg, 27. Juli. Das Erkenntniß des Kreisgerichts gegen Rechtsanwalt Streit und Schriftsteller Gustav Struve, welche wegen ehrenverletzender Aeußerungen gegen deutsche Regenten und deren mit repräsentativem Character bekleidete Bevollmächtigte, so wie wegen Drohens mit staatsgefährlichen Handlungen angeklagt waren, ist veröffentlicht worden. Es verurtheilt die Angeklagten wegen des angeklagten Vergehens der Ehrenverletzung zu einmonatlicher Gefängnißstrafe und spricht Vernichtung der Exemplare der betreffenden Nummer der „Arbeits-Zeitung" aus. Wegen der angeschuldigten Drohung erfolgte Freisprechung.

Stuttgart, 26. Juli. Auf die Adresse der Abgeordneten hat der König folgende Erwiderung gegeben: „Die Stände sind die verfassungsmäßigen Organe des Volkes, es ist mir daher immer erwünscht, wenn sie ihre Ansichten offen darlegen und aussprechen, sowie sie dies in der vorliegenden Adresse zu thun bestrebt sind. Den Wünschen meines Volkes ein geneigtes Ohr zu leihen, wird mir stets mein heiligstes Gebot sein. Ich werde es für meine Pflicht erachten, getreu und gewissenhaft dieselben zu prüfen, und Sie dürfen überzeugt sein, daß ich diejenigen Verbesserungen eintreten lassen werde, von denen auch ich überzeugt bin, daß sie zum Wohl des Landes gereichen. Sie werden in diesen meinen Bestrebungen mir die verfassungsmäßige Mitwirkung niemals versagen."

Dresden. Die „Dresdn. Nachr." schreiben: „Die Sammlungen, welche zu dem Zwecke angeregt worden sind, um unsern Herrn Staatsminister **von Beust** ein Rittergut im Werthe von 200,000 Thalern als Ehrengeschenk zu übermachen, werden in aller Stille, aber mit größtem Erfolge betrieben. Die bereits gezeichneten Beiträge haben jetzt schon eine so bedeutende Höhe erreicht, daß die Verwirklichung der Idee als gesichert zu betrachten ist, und sind auch schon Unterhandlungen mit dem Besitzer des Rittergutes Zehmen, dem Geburtsorte des Herrn v. Beust, eingeleitet worden.

— Der Ingenieur **Wilhelm Bauer** wird in den nächsten Tagen mit einem hübschen Modell seines Brandtauchers nach Leipzig kommen und öffentliche Vorträge über denselben halten.

— Aus **Kiel** wird unter dem 26. Juli gemeldet, daß dorthin die preußischen Truppen, welche vor einigen Tagen in der Nacht alarmirt und nach Rendsburg gesandt wurden, aus der Umgegend von Rendsburg zurückgekehrt seien.

Wien, 28. Juli. Herr v. Schmerling, der gestern hier angekommen ist, hat die Visitenkarte, die Herr v. Bismarck während der Abwesenheit des Staatsministers in dessen Hotel abgegeben, zu würdigen gewußt. Er fuhr heute bei der Wohnung des Herrn v. Bismarck vor und ließ, da sich dieser nicht zu Hause befand, seine Karte zurück. Auf diese gegenseitigen Besuche in absentia beschränkt sich der bisherige Verkehr der beiden Staatsmänner.

England.

— Der junge Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird, wie verlautet, bis Mitte nächsten Monats bei seiner Großmutter, der Königin, bleiben und dann nach Preußen zurückgebracht werden.

— Der preußische Botschafter, Graf Bernstorff, reist in wenigen Tagen mit seiner Gemahlin nach dem Festlande, vorerst wahrscheinlich nach Carlsbad.

— Bezüglich des vielbesprochenen Mordes auf der nördlichen Eisenbahn Londons ist eine Entdeckung gemacht worden, die den Verdacht gegen Müller bekräftigt. In seiner Wohnung wurde ein life preserver gefunden (kurzer elastischer Stock mit schwerem Knopfe), an dem Blutspuren bemerklich sind. Er ist das Eigenthum eines Miethsmannes, der in demselben Hause mit Müller wohnte und den Sonntag in der Regel auf dem Lande zubringt. Den life preserver hatte er immer über seinem Bette hangen und dort fand ihn auch die Polizei, aber, wie bemerkt, mit schwachen Blutspuren daran. Da dessen Eigenthümer nachweisen konnte, daß er zur Zeit, als die Mordthat verübt worden war, sich auf dem Lande bei Freunden aufhielt, entsteht natürlich der Verdacht, daß Müller den Stock aus seiner Stube genommen und ihn nach verübter That wieder an den alten Platz gehängt habe.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Der Abend-Moniteur bringt heute den Bericht der „Hannoverschen Zeitung" über die Ereignisse von Rendsburg in extenso. In den hiesigen offiziellen Kreisen steht man in dieser Angelegenheit selbstverständlich nicht auf Seiten Preußens; auch das Schimpfen der hiesigen Blätter gegen das Auftreten der Preußen in Jütland dauert fort.

— Der „Gen.-Corresp." wird geschrieben: Die Saison in Vichy hat sich zu einer ungemein belebten gestaltet. Der Kaiser wird von den Huldigungen oder, vielleicht richtiger, von der Neugierde des Publikums ungemein belästigt, der in tausend Formen zudringlichen Speculation nicht zu gedenken, welche übrigens bisweilen auch einen drolligen Character annimmt. So sprang kürzlich im Park ein Zeitungsjunge ohne viele Umstände dem Kaiser entgegen, und rief ihm im reinsten Pariser Straßenjargon zu: „Sire, en v'là le petit Journal, ça ne coûte qu'un sou!" Der Kaiser warf ihm lächelnd ein Zehnfrankenstück in die Mütze und nahm ein Exemplar des Millaud'schen Klatschblattes. Vor einigen Tagen kaufte der Kaiser auf einer Promenade von einer, wie man erzählt, sehr hübschen Buchhändlerin Michelets „Précis de l'histoire moderne", beiläufig gesagt, ein Buch, welches nicht eben im Sinne des officiellen Unterrichtsplanes abgefaßt ist. Wenige Stunden später war in ganz Vichy kein Exemplar des Michelet'schen Buches mehr zu haben, und heute studirt man es an der Pariser Börse wie das Evangelium. Uebrigens regnet es in Vichy seit einiger Zeit — Titel. Ich will dem „Moniteur" nicht vorgreifen, kann mich aber nicht enthalten, zu verrathen, daß auch Herr Mocquard, der etwas ermüdete Cabinetschef des Kaisers und Senator, unter den Bedachten genannt wird. Die Zeitungen werden künftig von dem Baron Mocquard zu berichten haben.

— Die Blätter melden, daß augenblicklich drei Schiffe des amerikanischen Nordens, die „Niagara", der „Kearsarge" und der „Sacramento", sowie vier Schiffe des Südens: „General Lee", „Georgia", „Florida" und der „neue Alabama" im Canale kreuzen. Es kann also jede Stunde zu einem feindlichen Zusammenstoße kommen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 5¼ Uhr Nachmittags.

New-York, 21. Juli. Präsident Lincoln hat 500,000 Mann Freiwillige einberufen und wird die Conscription anordnen, wenn nicht vor dem 1. September c. diese Anzahl vollständig gestellt ist. General Sherman steht 10 Meilen von Atlanta. Es sind Gerüchte von Friedensunterhandlungen verbreitet. Der Wechselcours auf London war heute 281, Goldagio 158, Baumwolle 161.

Danzig, den 30. Juli.

* Gestern Abend fand im Gewerbehause eine Versammlung von Vertretern von ca. 20 hiesigen Gesellenkrankenkassen statt. Herr **Koch** eröffnete dieselbe und stellte die Frage zur Discussion, welche Schritte von den Kassen gegenüber der Erhöhung der Krankenpflegekosten im städtischen Lazareth (auf 12½ Sgr. pro Tag und Kopf) zu ergreifen seien. Es sei unzweifelhaft, daß die Kassen den auf das Doppelte erhöhten Beitrag nicht zahlen könnten, ohne sich zu ruiniren. Es wurde vorgeschlagen und angenommen, zunächst eine Commission von Vertrauensmännern zu erwählen, welche versuchen soll, durch Vorstellungen bei dem Lazareth-Vorstand, bei der Kgl. Regierung event. bei dem Staatsministerium eine Ermäßigung des hohen Satzes für die Gesellenkassen zu erwirken. Von einer Seite wurde vorgeschlagen, für den Fall des Mißlingens dieser Versuche für anderweitige Unterbringung der Kranken Sorge zu tragen.

* [Gerichts-Verhandlungen am 29. Juli.] 1) Am 18. d. M., Nachts 11 Uhr, fand sich der Traftenführer **Markewicz** bei seinem Herrn, dem jüdischen Schiffer Sokal, welcher auf seiner Holztraft in einer Bretterbude wohnte, ein und verlangte von diesem Branntwein. Sokal wies ihn ab. M. ergriff ein Dintefaß und goß den Inhalt dem S. ins Gesicht, worauf letzterer ihn hinauswarf und seine Bude im Innern verriegelte. M. ergriff nun eine Axt und zertrümmerte damit die Thür. S. schrie laut um Hilfe und M. wurde zur Ruhe gebracht. Der Gerichtshof bestrafte den M. wegen Vermögensbeschädigung mit 1 Thlr. Geldbuße event. 1 Tag Gefängniß.

2) Der Bäckermeister **Moeske**, welcher als solcher beim Hofbesitzer Bujak in Loeblau, der eine Bäckerei betreibt, im Dienste steht, hat geständlich seinem Herrn größere Quantitäten Mehl gestohlen und diese an den Müllergesellen **Mielke** verkauft. Letzterer hat den Moeske zu dem Diebstahl verleitet und, nachdem er das Mehl von ihm empfangen hatte, an den Pächter August **Schulz** in Loeblau verkauft, welcher seinerseits das Abkommen zwischen Moeske und Mielke geständlich gekannt hat. Moeske und Mielke wurden wegen Diebstahls, resp. Theilnahme daran, mit je 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust, Schulz wegen Hehlerei mit 2 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft.

3) Am 10. d. Mts. wurden in dem Lick'schen Tanzlokale in Langefuhr der unverehel. Emilie **Eggert** eine seidene Mantille, ein seidener Mantel und ein Strohhut, welche Sachen sie auf eine Bank niedergelegt hatte, gestohlen, Die Sachen haben sich später im Besitz der verehelichten **Schilling** vorgefunden, welche sie von der 12jährigen Auguste **Miehlke** erhalten hat. Letztere hat diese Sachen und zwar im Lick'schen Tanzlokale von der unverehelichten Amalie **Blanowski** und diese von dem Arbeiter **Kusch**, welcher sie gestohlen hatte, erhalten. Alle drei sind des Diebstahls geständig. Der Gerichtshof verurtheilte den Kusch zu 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust, die mehrfach bestrafte Blanowski zu 2 Jahren Zuchthaus und die Miehlke zu 14 Tagen Gefängniß.

* Der Weg von St. Albrecht nach Kemnade ist vom 2. bis incl. 5. August für Fuhrwerke und Reiter, einer Reparatur wegen, gesperrt.

* Morgen ist in Dirschau ein Schauturnen, an welchem Mitglieder der Turnvereine von Dirschau, Elbing, Marienburg, Pr. Stargardt und Danzig theilnehmen werden.

Tiegenhof. (N. E. A) In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch ist vermittelst gewaltsamen Einbruchs für ca. 2000 Thaler Waaren aus der hiesigen Firma J. F. **Ruhm** gestohlen.

— (Ges.) Auch an die Lehrer des **Marienwerderer** Regierungsbezirks ist noch vor Thoresschluß eine Abmahnung gerichtet worden, die allerdings nicht vom Regierungs-Collegium, sondern von dem Hrn. Regierungspräsidenten ausgegangen ist. Derselbe hatte unter dem 17. eine Verfügung an die Schulinspectoren erlassen, in der es heißt: „Weitere Wahrnehmungen haben die Königl. Regierung zu Gumbinnen veranlaßt, die Lehrer ihres Bezirks von der Theilnahme an dieser allgemeinen Versammlung abzumahnen. Unter diesen Umständen veranlasse ich Euer Hochehrwürden, den Lehrern Ihres Bezirks vorkommenden Falles zu eröffnen, daß ihnen die Theilnahme an dieser beabsichtigten Provinzial-Lehrer-Versammlung **nicht zur Empfehlung** gereichen würde."

Gumbinnen, 29. Juli. (Pr. L.-Z.) Gestern wurde die Provinzial-Lehrer-Versammlung fortgesetzt. Den ersten Vortrag hielt Herr **Lange** aus Schmulken „über die Fortbildung der Volsschullehrer". Die intellectuelle Bildung ist entweder Fachbildung oder allgemeine menschliche Bildung. Bei der ersteren bewegt sich der Lehrer auf sicheren, bekannten Pfaden, da die Vorbildung ausschließlich den künftigen Beruf im Auge hat. Im Berufe selbst gewähren Conferenzen verschiedener Art, Bücher u. s. w. die ferneren Ausbildungsmittel. Ungünstiger gestaltet sich die Aneignung der allgemeinen Bildung für den Volksschullehrer, weil die Gymnasialbildung nicht vorangegangen ist. Doch läßt sich dieser Mangel durch redliche Anstrengung, durch ein fleißiges Studium unserer deutschen Classiker, durch anhaltende und eingehende Beschäftigung mit den Wissenschaften, die der Fachbildung näher liegen, einigermaßen ersetzen. Der mit Fleiß und Einsicht ausgearbeitete Vortrag fand allgemeinen Beifall. — Aus dem Jahresbericht „über den Pestalozzi-Verein für die Provinz Preußen" entnehmen wir: Die Zahl der Mitglieder beträgt 3313, unterstützt wurden 314 Waisen mit 1311 Rt. 15 Sgr. Die Jahres-Einnahme betrug (incl. Bestand vom vorigen Rechnungsjahr) 3261 Rt. 17 Sgr. 9 Pf., die Ausgabe 2152 Rt. 20 Sgr. 5 Pf. Der letzte Vortrag „über den Schreib-Lese-Unterricht" wurde von Herrn Blank aus Warschkillen gehalten. Zum Schluß gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die Thätigkeit dieser vierten Provinzial-Lehrer-Versammlung.

London, 26. Juli. [Parlament. Fischessen.] Die Parlamentsmitglieder haben, wenn das Parlament beisammen ist, sehr anstrengende Arbeit, namentlich in den Ausschüssen. (Eisenbahncomités 2c.) Lord Stanley unter Anderem präsidirte einem Eisenbahncomité vom April bis jetzt Tag für Tag von 11 bis 4 Uhr. Um 5 Uhr soll er auf seinem Sitze im Hause sein, um oft bis nach Mitternacht auszuhalten! Das hält kein Mensch auf die Dauer aus. Aus dem Vorhergehenden erhellt zur Genüge, weshalb diese M. P.'s, von denen die Welt sagt, daß sie nichts zu thun haben, sich so sehr aus der Stadt fortsehnen. Von den Ministern versteht sich dies in noch höherem Grade, und daraus erklärt sich die Thatsache, daß diese, den Knabenschuhen doch schon entwachsenen Herren, sich wie die Schuljungen auf die bevorstehenden Ferien freuen. Beim Fischessen in Greenwich, welches, den Angaben eines französischen Feuilletonisten zufolge, bestimmt ist, die Politik der nächsten Session festzustellen, macht sich diese Lustigkeit oft sehr ungezwungen Luft. Diesmal z. B. soll es, wie der Correspondent der „K. Z." erzählt, dabei ganz außerordentlich burschikos zugegangen sein, was seinen Grund in dem Umstande haben mochte, daß die meisten der Herren überrascht waren, die Session mit heiler Haut überstanden zu haben. Von hoher Politik und ernsten Dingen ist — trotz allen französischen Feuilletonisten sei es gesagt — bei diesen Diners in der Regel nicht die Rede, am allerwenigsten, wenn ein jovialer Achtziger, wie Lord Palmerston, zu Häupten des Tisches sitzt. Einem der Minister präsentirten seine Collegen bei dem letzten Fischessen eine Theetasse mit der Inschrift „for a good boy" als Anerkennung seines Fleißes. Der Handels-Minister, der reglementswidrig im schwarzen Frack mit weißer Cravatte erschien, wurde feierlich zum Caplan des Tisches ernannt, und solcher Schwänke sollen viele gemacht worden sein.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juli 1864. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	97 7/8	97 3/4
loco	35 1/8	34 1/2	3 1/2 % Westpr. Pfdbr.	84 3/4	84 3/4
Juli-August .	34 1/4	34 1/4	4% do. do.	96 1/2	—
Septbr.-Octbr .	35 3/8	35 3/8	Danziger Privatbk.	—	104
Spiritus Juli .	14 1/3	14 1/2	Ostpr. Pfandbriefe	85 3/4	85 3/4
Rüböl do. .	12 7/8	12 3/4	Oestr. Credit-Actien	84 3/8	85
Staatsschuldscheine	91	90 7/8	Nationale.	70 7/8	71 1/8
4 1/2 % 56er. Anleihe	102 1/8	102	Russ. Banknoten .	81 1/2	82 1/4
5% 59er. Pr.-Anl.	106 1/4	106 1/4	Wechselc. London	6.21 1/2	—

Hamburg, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, matt. Roggen ab Königsberg pr. August 54 bezahlt. Oel ruhig, fest schließend, October 28 1/8 —27 7/8, Mai 28 3/8 — 28 1/4. Kaffee ruhig. Zink ziemlich fest.

Amsterdam, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sehr stille. Roggen loco geschäftslos, Termine etwas niedriger. Raps Sept. 82, Oct. 82 1/2, Nov. 83, April 84 1/2. Rüböl Herbst 45 1/4, Mai 46 1/4.

London, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen fest gehalten, beschränktes Geschäft. Bohnen und Erbsen steigend. Malzgerste gefragt. — Schönes Wetter.

London, 29. Juli. Silber 61 1/4 — 61 5/16. Türkische Consols 50. Consols 90 1/8. 1% Spanier 44. Mexikaner 28 7/8. 5% Russen 91. Neue Russen 88 3/4. Sardinier 84 1/2. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 9 1/4 ß. Wien 11 Fl. 85 Xr.

Der Dampfer „Atrato" ist mit einer Baarfracht von 1,708,050 Dollars von Westindien in Southampton eingetroffen.

London, 29. Juli. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 21,635,545, der Metall-Vorrath 12,996,685 Pfd. St.

Liverpool, 29. Juli. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise unverändert. Wochenumsatz 33,640; Export 24,000, Consum 7000, wirkliche Ausfuhr 15,000, Vorrath 238,000 Ballen. China 19 1/4.

Paris, 29. Juli. 3% Rente 66, 05. Italienische 5% Rente 67, 95. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00. Credit mob.-Actien 985, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 528, 75. — Die Geschäftsstille dauerte auch heute fort.

Danzig, den 29. Juli.

np [Wochen-Bericht.] Schöne warme Witterung ließ die Rübsen-Ernte beenden und hat man bereits mit der Roggen-Ernte begonnen. Von England lauten die Berichte in Folge günstiger Witterung matter und sind es namentlich unsere Ostsee-Weizen, die vernachlässigt sind, da man aus unseren Häfen größere Zufuhren erwartet. Die Frist der Blokadeaufhebung geht ihrem Ende entgegen und noch sind wir ohne Anhalt, was nunmehr geschehen wird. — Der Umsatz von Weizen an unserer Börse betrug in dieser Woche nur ca. 800 Last. Preise müssen fl. 5 — 10 pr. Last niedriger angenommen werden. 127, 127/8, 128℔ bunt fl. 390, 393, 392 1/2; 130, 131, 132/3℔ hellbunt fl. 415, 422 1/2, 427 1/2; 132, 133℔ hochbunt fl. 440, 450; 131/2, 133℔ feinbunt fl. 422 1/2, 432 1/2. — Roggen wenig verändert. Umsatz ca. 750 Last. 122/3℔ polnisch, nicht geruchfrei, fl. 225; 124, 124/5℔ polnisch, nicht geruchfrei, fl. 230; 125, 125/5℔ polnisch, ohne Geruch, fl. 235, pr. 4910℔. — Weiße Erbsen gefragt, fl. 290 — 300 pr. 90℔ bezahlt. — Kleine Gerste 107℔ fl. 210 pr. 73℔. — Rübsen in weichender Tendenz, 104, 103, selbst 100 Sgr. pr. 72℔ für gute trockene Qualität bezahlt. — Spiritus 11,000 Quart zugeführt, 14 5/6 Rt. pr. 8000% nominell.

Danzig, den 30. Juli. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität von 64/65 — 66/67 — 68/69 — 70/71/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 63/64—65/66 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 120/123—125/127 ℔ von 38/39 — 40 1/2/41 Sgr. pr. 81 5/6 ℔.
Erbsen 45—50 Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115℔. von 32/32 1/2—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/116℔. von 33/34—35/36 1/2 Sgr.
Hafer 24—26 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr.
Rübsen 101 — 102 1/2 Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.
Für Weizen war am heutigen Markte kein Interesse sichtbar, Käufer fehlten und die gehandelten 50 Lasten mußten zu neuerdings billigeren Preisen abgegeben werden, so daß eine successive Erniedrigung von fl. 10 bis 15 pr. Last im Laufe dieser Woche anzunehmen ist. 128℔ hellbunt fl. 400, 131/2℔ sehr hell fl. 432 1/2 pr. 85 ℔. — Roggen unverändert, 124/5℔ fl. 230 pr. 81 5/6 ℔. — Rübsen recht flau und billiger mit 96 bis 102 Sgr. nach Qualität bezahlt; für extra schöne Waare ist auch 102 1/2, alles pr. 72 ℔ bezahlt. — Spiritus 14 11/12 und 15 Rt. bezahlt.

Elbing, 29. Juli. (N. E. A.) Witterung: warm und trocken. Wind: Norden. Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind sehr gering. Die Stimmung für Weizen und Roggen ist matt, doch sind die Preise dafür, so wie für die übrigen Getreidegattungen noch unverändert anzunehmen. Von Rübsen ist die Zufuhr noch immer ziemlich beträchtlich gewesen, die Preise zogen am 27. etwas an, kamen aber gestern wieder ins Schwanken und schließen heute 1 Sgr. niedriger. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125 — 132 ℔. 60/61 — 69/70 Sgr., bunt 124 — 130 ℔. 57/58 — 64/65 Sgr., roth 123 — 130 ℔. 53/54 — 62/63 Sgr., abfallender 115 — 122 ℔. 42/43 — 53/54 Sgr. — Roggen 120 — 126 ℔. 36 — 39 Sgr. Gerste große, 111—118℔. 32 1/2—36 Sgr., kleine 104 - 113 ℔. 30 — 34 Sgr. — Hafer 62 — 80 ℔. 21 — 27 Sgr. — Rübsen nach Qual. 96 — 101 Sgr., für sehr schöne Qualität vielleicht eine Kleinigkeit mehr zu bedingen — Spiritus ohne Umsatz.

Stettin, 29. Juli. (Ostf. Ztg.) Weizen matt, loco pr. 85 ℔. gelber 55 — 58 Rt. nach Qual. bez., 83/85 ℔. gelber Juli-Aug. und Aug.-Sept. 58 1/4 Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 59 1/4, 59 Rt. bez., Oct.-Nov. 59 1/2 Rt. bez., Frühj. 62 1/2, 1/4 Rt. bez. u. Br., 62 Rt. Gd. — Roggen niedriger verkauft, loco pr. 2000 ℔. 34 1/2 — 35 1/2 Rt. bez., Juli-Aug. und Aug.-Sept. 35 Rt. bez, Sept.-Oct. 36, 35 3/4 Rt. bez., Oct.-Nov. 36 Rt. bez., Frühj. 38, 37 7/8, 3/4, 37 1/2 Rt. bez — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Winter-Rübsen loco 87—91 Rt. nach Qual. pr. 25 Schfl. und pr. 1800℔. bez, Aug.-Sept. gut ges. 91 1/2 Rt. Br, Sept.-Oct. 93 1/2, 93, 93 1/2 Rt. bez. — Rüböl flau, loco 12 5/6 Rt. Br., Juli-Aug. 12 17/24, 2/3 Rt. bez., Sept-Oct. 13, 12 7/8, 12 5/6 Rt. bez, April-Mai 13 1/3 Rt. Br. — Spiritus niedriger bezahlt, loco ohne Faß 14 3/4 Rt. Br., Juli-Aug. und Aug.-Sept. 14 3/8, 1/3 Rt. bez., Sept.-Oct. 14 13/24, 1/2 Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 14 1/3, 7/24, 1/4 Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 14 1/6 Rt. Br., Früh. 14 1/2 Rt. bez. — Hering. Matjes 10—14 Rt. verst. nach. Qual., neuer ungebr. Voll- 12 Rt. tr., Kaufmanns- 9 — 8 3/4 Rt., groß mittel 8 1/3 — 8 2/3 Rt., mittel 7 2/3 — 8 1/6 Rt., groß Baar- 6 1/3 Rt., Alles bezahlt. — Astrach. Robbenthran 14 1/2 Rt. bez. — Palmöl 12 3/4 Rt. bez. — Talg, gelb. Licht- 13 1/4, 1/3 Rt. bez. — Pottasche, ex Schiff 8 Rt. bez.

Berlin, 29. Juli. Weizen pr. 2100 ℔. loco 50 — 60 Rt. nach Qual., gelb. märk. 55 Rt. frei Haus bez. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 80/81 ℔. 35 1/8 Rt. ab Kahn bez., 1 Lad. 82℔. 34 7/8 Rt. bez., im Canal 82 ℔. 34 7/8 Rt. bez., schwimmend vor dem Kanal 1 Lad. 83 ℔. mit 5/12 Rt. Aufgeld gegen Aug.-Sept get., Juli 35 — 34 1/4 Rt. bez, Sept.-Oct. 36 1/4 — 35 1/4 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 36 3/4—36 Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 37 — 36 1/2 Rt. bez., Frühj. 37 1/2 — 37 Rt. bez. u. Br., 36 3/4 Rt. Gd. — Gerste pr. 1750 ℔. große 30 — 34 Rt., kleine do. — Hafer pr. 1200℔. loco 22 1/2—25 Rt., Juli ohne Geschäft, Sept.-Oct. 22 3/8 Rt. Br., Oct.-Nov. 22 Rt. bez., Nov.-Dec. 22 Rt. Br., Frühj. 22 1/2 Rt. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw. 41 — 48 Rt., Futterw. do. — Winter-Rübsen 82—90 Rt. — Rüböl pr. 100℔. ohne Faß loco 12 11/12 Rt. bez. u. Br., Juli 12 5/6 Rt. bez., Sept.-Oct. 13 1/6—13 1/24 Rt. bez., Oct.-Nov. 13 1/4—13 1/12—13 1/8 Rt. bez., Nov.-Dec. 13 1/3—13 1/8 Rt. bez., April-Mai 13 3/8 —13 1/3 Rt. bez. — Leinöl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 14 1/6 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15 1/6 — 15 1/12 Rt. bez., ab Speicher 15 — 14 11/12 Rt. bez., Juli 14 2/3 Rt. bez., Sept.-Oct. 14 23/24 — 14 3/4 Rt. bez. u. Gd., 14 5/6 Rt. Br., Oct.-Nov. 14 5/8—14 7/12 Rt. bez. u. Gd., 14 2/3 Rt. Br., Nov.-Dec. 14 3/4—14 13/24 Rt. bez., 14 7/12 Rt. Br., 14 1/2 Rt. Gd., April-Mai 15 1/8 — 15 23/24 Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3 3/4 — 3 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 7/12 — 3 5/12 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12 — 2 2/3 Rt., Nr. 0. u. 1. 2 2/3 — 2 1/8 Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hartlepool, 25. Juli: Virago, Barnard. Angekommen von Danzig: In Kiel, 26. Juli: Wilhelm Tell (SD.), Ahrens; — in Zoltkamp, 22. Juli: Harmina, v. d. Meulen.

Neufahrwasser, den 29. Juli 1864. Wind: NNO.
Angekommen: Lübke, Breslau, Sunderland, Kohlen. Zeven, Brodertrouw, Zaandam, Ballast. Lüders, Harmonie, Cronstadt; Schmidt, Amalia, Cronstadt, beide mit Holz, nach Grimsby bestimmt.

Den 30. Juli. Wind: N.
Angekommen: Stresow, Maria, Stockholm, Ballast. M. S. v. d. Weite Müdema, Cyclop (SD.), Amsterdam, Güter. — Steen, Navigatören, Hartlepool, Kohlen.
Gesegelt: Larssen, Elieser, Christiansund; Schröder, Sylphiden, Harlingen; Christiansen, Barsellai, Hull; Hansen, Valkyren, Hull; Nielsen, Alvilda, Hull; Sörensen, Louise Auguste, Flensburg; Larssen, Juditha, Christiania; sämmtlich mit Getreide. — Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Aiken, Hugh Miller, Hartlepool, Kohlen. — Huet, Medusa (S.-D.), Kiel, leer. — Niboer, Cornelia, Schiedam, Ballast. — Allwardt, Marie Sophie, Windau, Holz, nach Lowestoft bestimmt. — Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 29. Juli 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 4 Zoll.

Stromab: L. Schfl.
Bernstein, Rosenblatt, Lublin, Dzg., 281 St. h. H., 1119 St. w. H., 50 2/15 L. Faßh. 26. 56 Wz., 1 16 Erbs.
Leysner, Laufer, Siniawa, do, Makowski u. Co., 40 57 Rg.
Herzfeld, Damme, Rudnick, do., Damme, 30 39 Wz.
Ders., Goldstein, do., do., Goldschmidt S., 129 47 do.
Ders., Richter, do., do., Herzfeld, 17 8 Rg.
Klepsch, Czamanski, Wloclawek, Stettin, Poppellauer u. Litthauer 29 10 Rg.
Projahn, Wundsch, Walenskie, do., Ribbeck und Libbert 29 10 Rg.
Otto, Lewinski, Wloclawek, do., Perl u. Meyer 25 — Rg.
Tannenwurzel, Sellmann u. Feingold, Sawichost, Danzig, Steffens u. S., 93 39 Wz.
Goldmann, Rosenblatt und Janowski, Tycozin, Danzig, 1920 St. w. H.
Ders. Sabludowski u. Rosenblatt, Tycozin, do., 156 St. h. H., 783 St. w. H., 36 11/15 L. Faßh.
Nußbaum, Jaczwinski, Kock, do., 2800 St. w. H.
Leysner, Laufer, Siniawa, do., 133 St h. H., 1055 St. w. H., 143 7/15 L. Faßh., 151 Ctr. 81 ℔ Pottasche.
Kahan, Blaß, Lomaß, do., 1872 St. h. H., 1924 St. w. H.
Herzfeld, Herzfeld, Rudnik, do., 1159 St. w. H.
Ders., Damme, do., do., Damme, 1000 St. w. H.
Summa: 254 Lst. 5 Schfl. Weiz., 168 Lst. 21 Schfl. Rog., 1 L. 16 Schfl. Erbsen.

Fondsbörse.

Berlin, 29. Juli.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	189	188	Staatsanl. 53	97 1/2	97
Berlin-Hamburg	—	—	Staatsschuldscheine	91 1/8	90 5/8
Berlin-Potsd.-Magd.	215	214	Staats-Pr.-Anl. 1855	125 1/2	124 1/2
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfdbr.	86 1/4	85 3/4
do. II. Ser	91 1/2	94	Pommersche 3 1/2 % do.	89 1/4	88 3/4
do. III. Ser.	94 1/2	94	do. do. 4%	—	99 3/4
Oberschl. Litt. A. u. C.	164 1/2	163 1/2	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	145 1/2	144 1/2	do. do. neue	97 3/8	—
Oesterr.-Frz.-Stb.	113 1/2	—	Westpr. do. 3 1/2 %	85 1/8	—
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	80	79	do. 4%	96 3/4	96 1/4
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	75 1/4	74 1/4	Pomm. Rentenbr.	—	98 1/4
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 1/8	91 1/8	Posensche do.	96 7/8	96 3/8
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	98	97 1/2
Pfdr. i. S.-R.	79 1/2	78 1/2	Pr. Bank-Anth.-S.	138 1/2	137 1/2
Part.-Obl. 500 fl.	89 1/2	—	Danziger Privatbank	—	103 1/2
Freiw. Anleihe	102 1/4	—	Königsberger do.	—	103 1/2
5% Staatsanl. v. 59	106 1/2	106	Posener do.	97	—
St.-Anl. 4/5/7	102 1/4	101 3/4	Disc.-Comm.-Anth.	100 1/4	99 1/4
Staatsanl. 56	102 1/4	101 3/4	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	110

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143 1/8	142 7/8	Paris 2 Mon.	80 1/3	80 1/6
do. do. 2 Mon.	142 1/4	142	Wien öst. Währ. 8 T.	87 3/4	87 1/2
Hamburg kurz	152 1/8	151 7/8	Petersburg 3 W.	90 3/4	90 1/2
do. do. 2 Mon.	151 1/4	151	Warschau 90 SR. 8 T.	82 1/4	82
London 3 Mon.	6. 21 1/8	6. 20 7/8	Bremen 8 T. 100 Rt. G.	110	109 3/4

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
30	8	337,56	+ 16,3	Nördl. still, hell und bewölkt.
	12	337,70	+ 19,2	do. do. do.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 31. Juli, Vorm. 10 Uhr, im unteren Locale des Gewerbehauses, Predigt des Herrn Prediger Röckner.

Heute Vormittags 11 Uhr wurde meine liebe Frau Minna geb. Langhanke von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Insterburg, den 27. Juli 1864.
[4635] **M. Henning,**
Gymnasiallehrer.

Die heute Nachmittags 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.
Damerau, den 29. Juli 1864.
[4626] **G. Ziehm.**

Die am 29. d. Mts. erfolgte Entbindung seiner Frau beehrt sich statt besonderer Meldung anzuzeigen [4631]
R. Wentzel.
Piedel, den 29. Juli 1864.

Ich bin Willens, das zur Zimmermeister Carl Robert Liedtke'schen Concursmasse gehörige Grundstück Neugarten No. 22 der Servisanlage, wenn ein angemessener Preis für dasselbe geboten wird, aus freier Hand zu verkaufen, und habe zur Annahme von Geboten einen Termin auf

den 8. August cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau Hundegasse No. 95 anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Die Kaufbedingungen, so wie der Hypothekenschein des Grundstücks können jederzeit in meinem Bureau eingesehen werden. Das Grundstück eignet sich vermöge seiner vortrefflichen Lage zu Etablissements jeder Art. [4628]
Danzig, den 25. Juli 1864.
Für den Massen-Verwalter
Justizrath Liebert,
dessen Generalsubstitut,
Schultze,
Appellat.-Ger.-Refer

Eine Partie diverse Weine,
Rum, Cognac und Fruchtessenzen in Fastagen und Flaschen werde ich für betreffende Rechnung
Dienstag, den 2. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Hotel zum Preußischen Hofe, Langenmarkt, mit Bewilligung des üblichen Credits öffentlich versteigern, wozu ich einlade. (4641)
Nothwanger,
Auctionator.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Photographien des „jüngsten Gerichts", nach dem Originale in der St. Marienkirche, angefertigt von Busse, nebst Beschreibung des Gemäldes von A. Hinz, sind fortwährend vorräthig und zu haben Hundegasse 5 und Korkenmachergasse 4. [3900]

Schaldielen empfiehlt billigst **H. Wolff,** Lavendelgasse No. 4. [4624]

Gewerbe-Verein.

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt am Sonntag, den 14. August, für die Mitglieder des Vereins
eine Fahrt nach dem oberländischen Kanal
zu veranstalten und ersucht diejenigen Herren, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis zum 8. August, Abends, bei Herrn Störmer im Gewerbehause gegen Erlegung des ungefähren Beitrages von 3 Rthlr. pro Person zu melden und sich in einer dort bereit liegenden Liste zu unterzeichnen. Es ist gestattet, Gäste in beschränkter Zahl einzuführen.

Projectirte Abfahrt von hier 4 Uhr Morgens per Extrazug nach Elbing, von dort theils durch Dampfer theils durch Fuhrwerk nach den Ebenen; am selbigen Abende wieder zurück.

Speciellere Mittheilungen werden nach dem 8. August erfolgen.
Der Vorstand. [4640]

Schröder's & Weiss' Gärten.

Montag, den 1. August,
großes
Promenaden-Concert
mit
Pflanzen- u. Blumenverloosung.
Das Concert-Programm besteht aus 4 Theilen.
Zum Schluß:
Militairisch-musikalische Erinnerung, Potpourri v. Neumann.
Nach dem zweiten Theile findet die Pflanzen- und Blumen Verloosung in beiden Gärten statt, wozu ein jeder Concertbesuchende an den Kassen eine Nummer zu ziehen hat. [4621]
Schmidt, **Pahl,**
Musikmeister.

Königlich Niederländische Stoomboot Maatschappy in Amsterdam.

Von der Direction mit der Wahrnehmung ihrer Interessen für hiesige Gegend betraut, halten wir unsere Dienste unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens empfohlen.
Dortmund, Juli 1864. [4598]
Fritzen & Büttner.
Speditions- und Agentur-Geschäft.

Nord Britische & Mercantile Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in
LONDON und EDINBURG,
mit Domicil
BERLIN,
gegründet 1809.

Grundcapital . . . . Rthlr. 13,333,000.
Wachsender Reservefonds Ende 1863 „ 14,892,000.
Jährliche Einnahme . . . . „ 3,315,000.

Die Gesellschaft schliesst Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien. — Für **Landwirthschaft und Fabriken besonders vortheilhafte Bedingungen.** — Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger. — Bei mehrjähriger Versicherung unter Vorausbezahlung bedeutender Rabatt.

Ferner Versicherungen auf Lebens- und Todesfall, Kinder-Versorgung, Leibrenten zu festen Sätzen. — Regulirung des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten loyalsten Grundsätzen.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, zur Vermittelung von Lebens-Versicherungs-Anträgen, so wie zur sofortigen Ausfertigung von Feuer-Versicherungs-Policen, empfiehlt sich
Otto Fr. Wendt,
Haupt-Agent, Hundegasse 60.
[4637]

N. Julius Jonas sen. aus Berlin,

No. 4. Langgasse No. 4,
im Hause des Herrn Amort, Ecke der Gerbergasse.

Die so schnell vergriffenen rein leinenen Taschentücher, ½ Dtzd. zu 25 Sgr., Netze von 3 Sgr. an und höher, Morgenhauben von 4 Sgr. an und höher, Blousen von 25 Sgr. an und höher, gestickte und leinene Kragen und Kragen mit Manschetten, Moirée-Röcke von 2 Rthlr. an, Spitzentücher von 3 Rthlr. an, sind in großer Auswahl zu den billigsten aber festen Preisen wieder vorräthig.

Crinolinen für Kinder von 3 bis 12 Jahren von 5 — 15 Sgr., amerikanische Uhrfeder-Crinolinen für Damen mit Schnüren in weiß und grau melirt., letztere mit Sattel.

4	5	6	8	10	12	14	16	18	20 bis 40 Reifen
9,	11½,	13,	17,	20,	22,	25,	27½ Sgr.,	1 Rthlr.,	1⅛ Rthlr., verhältnißmäßig theurer.

Amerikanische Uhrfeder-Crinolinen für Damen mit eingewebten Bändern in weiß und grau melirt, letztere mit Sattel.

6	8	10	12	14	16	20	25 bis 40 Reifen
17½,	22½,	25,	27½ Sgr.,	1 1/12 Rthlr.,	1¼ Rthlr.,	1½ Rthlr.,	1¾ Rthlr., verhältnißmäßig theurer.

N. Julius Jonas sen. aus Berlin,
4. Langgasse 4, im Hause des Herrn Amort, Ecke der Gerbergasse.

Die in Frankfurter Messe eingekauften Waaren sind eingetroffen und dadurch die Auswahl in
Rock-, Beinkleider-
und
Westenstoffen
besonders empfehlenswerth. Preise billigst und fest. **F. W. Puttkammer.**

Marine-Nachtgläser, Theater- u. Militair-Perspective mit 6, 8 und 12 feinen achromatischen Gläsern, **Zug-Fernröhre** in allen Größen, **Conservations-Brillen** mit feinen Crystallgläsern, **Lorgnetten, Lorgnons, Loupen, Mikroskope,** empfiehlt zu soliden Preisen
Victor Lietzau,
Mechaniker und Optiker in Danzig,
[4632] Brodbänkengasse No. 9, Ecke der Kürschnergasse.

Unser Commissions-Lager **fertiger Wäsche, Herren-Oberhemden** in den **modernsten Façons,** sauber gearbeitete **Taschentücher** empfehlen sehr preiswerth.
Jede Bestellung lassen nach Maaß ausführen und garantiren für gutes Sitzen der Hemden. (4645)
Reparaturen besorgen schnell
Knemeyer & Kulemann,
59. Langgasse 59.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern nebst Kabinet, Küche und Zubehör in der ersten Etage, zwischen der Heiligengeist- und Johannisgasse in der Nähe des Wassers gelegen, wird zu October rechter Ziehzeit zu miethen gesucht. Gefällige Adressen sind in der Exped. dieser Zeitung unter No. 4639 einzureichen.

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch No. 5 Preis 15 Sgr. ist eben eingetroffen bei [4573]
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 31. d. M., **Concert** von **C. Winter.** [3360]

Seebad Brösen.

Morgen Sonntag, den 31. d. Mts.,
CONCERT. Pahl.

Spliedt's Concert-Lokal im Jäschkenthal.

Morgen Sonntag, den 31. d. Mts.,
großes
CONCERT
des
Herrn Musikdirector Laade
mit seiner Kapelle.
Das Concert besteht aus 4 Theilen.
Am Schlusse jedes der drei letzten Theile ein lebendes Bild,
arrangirt vom Decorations-Maler Herrn Caeßmann.
No. 1. **Der ländliche Freier,**
dargestellt von 3 Damen und 1 Herrn
No. 2.
Der Kampf um den Schatz,
dargestellt von 2 Damen und 1 Herr.
No. 3. **Des Hauses Frieden,**
dargestellt von 3 Damen, 2 Herren und 2 Kindern.
Abends Gartenbeleuchtung.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[4600] **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 31. Juli,
großes
Doppel-Concert,
unter Mitwirkung der Sängerin Frl. Niolis, **der Gymnastiker- und Tänzer-Gesellschaft Alphonso,** wie der Kapelle unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn Buchholz.

PROGRAMM.

I. Theil.
Manöver-Marsch von Buchholz.
Ouverture zur Oper „Indra" von Flotow.
Wiedersehen, Walzer von Gungl.
Die tanzende Riesenflasche, außerordentliche Production des Hrn. Alphonso.

II. Theil.
Ouv. z. Oper „Die Krondiamanten" v. Auber.
Quadrille im militairischen Styl von Strauß.
Arie aus der Oper „Robert der Teufel" von Meyerbeer (für Sopran).
Marsch und Aufzug aus dem Ballet „Satanella" von Hertel.
Die alte und neue Zeit, oder: **Sonst und jetzt,** großes Tanz-Potpourri, ausgeführt von Demoiselle Emilie und Monsieur Jean.

III. Theil.
Ouv. zur Oper „Die Felsenmühle" v. Reißiger.
Tanzkränzchen-Polka von Buchholz.
Lied von Gumbert (für Sopran).
Introduction und Chor aus der Oper „Der Troubadour" von Verdi.

IV. Theil.
Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" v. Rossini.
Großes gymnastisches Potpourri, ausgeführt von der Gesellschaft Alphonso.
Hochzeits-Marsch a. dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn.
Die Bacchantin von Henrion (für Sopran).
Tannhäuser-Fantasie von Hamm

Billete à 3 Sgr., 12 Stück 1 Rthlr., sind nur an der Abendkasse zu haben.
Anfang 4½ Uhr.

Montag, den 1. August,
großes Concert
unter Mitwirkung der Sängerin Frl. Niolis, **der Gymnastiker- u. Tänzer-Gesellschaft Alphonso,** wie der Kapelle unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn Buchholz, verbunden mit
Land- und Wasser-Feuerwerk,
angefertigt und abgebrannt durch Herrn Feuerwerker **Reimann.**
Billete à 3 Sgr., 12 Stück 1 Rthlr., sind nur an der Abendkasse zu haben.
Anfang 6 Uhr.
Ungünstige Umstände verhinderten das vollständige Gelingen **des letzten Feuerwerks des Herrn Reimann,** und konnte ich daher demselben die Gelegenheit, ein neues Feuerwerk abzubrennen, nicht versagen.
[4659] **F. J. Selonke.**

Victoria-Theater.

Sonntag, den 31. Juli. Zum letzten Male: **Viel Vergnügen.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern v. H. Salingré, Musik von A. Lang. Hierzu: **Neues Schluß-Tableau. Danziger Kinder in Schleswig-Holstein.** Zeitbild aus dem gegenwärtigen Kriege. Die neue Dekoration dazu **„Uebergang nach Alsen"** ist von dem Dekorationsmaler Herrn **J. Witte** gemalt. [4634]

Gelegenheits-Gedichte, Rundgesänge rc. fertigt [4584] **A. Klein,** Frauengasse 37.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.